

len. „Ragnar“ (Skat) habe das Spitzendeckchen auf seinen Fuß gelegt und so zu Frau Ingeborg gebracht.

Obwohl nicht unter streng wissenschaftlichen Laboratoriumsbedingungen kontrolliert und beobachtet, entsprechen diese Phänomene ihrer Art nach doch fast alle dem, was aus anderen Sitzungen unter streng wissenschaftlichen Bedingungen als echt bekannt ist, so daß diese Phänomene ihrem Wesen nach nicht als unmöglich oder unwahrscheinlich abgelehnt werden können. —

Die übrigen Kapitel des neuen Buches von Amtsrichter Dahl enthalten noch einen Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Parapsychologie, besonders im Hinblick auf das 50jährige Bestehen der S. P. R. in London. Ferner eine Auseinandersetzung mit den Vorurteilen und Engstirnigkeiten der christlichen Konfessionen, die trotz der heutigen Krise den Okkultismus bekämpfen oder doch ablehnen, statt sich der in ihm enthaltenen Wahrheiten zur religiösen Erhebung der Menschen, zur Überwindung der Todesfurcht und der Bekräftigung des Jenseitsglaubens zu bedienen. Ein besonderes Kapitel schildert einen Ausflug von „Ludvig“ und „Skat“ in höhere und niedrigere jenseitige Sphären. Bei letzterem handelte es sich um eine Art Rettungsexpedition in die dunklen Bezirke. Die Schilderungen dieser Sphären decken sich im wesentlichen mit denen anderer Autoren (z. B. Wickland, „30 years, among the dead“ oder Ward „Gone West“).

Experimente mit dem Prager physikalischen Medium Wolf.

I. 7. 1932 — I. 12. 1933.

(Schluß.)

Von Dr. med. Jan Šimsa.

Meine Erklärung der Phantome.

Das Phantom ist ein physikalisches Medial-Phänomen, d. h. ein realisierter psychischer Akt wie andere Apporte. Das Phantom ist ein Stück Seele des Mediums, ein Echo seines Innern, gleichsam eine Bildung des Unterbewußtseins. Die Erscheinung, die Form und das Benehmen desselben richtet sich nach der seelischen Verfassung und den Vorstellungen des Mediums als auch des Zirkels überhaupt. Das Phantom ist die Reaktion auf innere Gefühle, Affekte, Seelenschmerzen, Verzweiflung u. a. m. Es hat immer den Zweck, auf etwas aufmerksam zu machen. Was das Medium fühlt und was es bedrückt, das überträgt es in das Phantom. Es ist also ein dramatisiertes Erzeugnis der eigenen geheimen Wünsche, der Furcht und schließlich auch eine Äußerung der telepathischen und hellseherischen Einflüsse und Fühlungen. Ein Medium oder ein Sensitiver projiziert oder verkündet die geheimen Eindrücke durch physikalische Erscheinungen, d. h. durch „Geister“ oder Phantome, die etwas melden, die warnen oder zu etwas raten — das was das Medium selbst ausdrücken soll oder will. Derselbe unterbewußte Vorgang spielt sich bei uns im Traum ab. Bei stärkerer medialer Veranlagung ist der Ausdruck stärker und auch den anderen wahrnehmbar.

Wolf hatte zur Zeit seiner großen Sorgen einen Traum: